

FRÜHER UND HEUTE

ZIELE

Die SuS kennen die historische Dimension von Flucht und Migration und übertragen ihre Kenntnisse der gegenwärtigen Situation auf die Geschichte. Zugleich erlangen die SuS Wissen über die globale Dimension von aktueller Flucht.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 8, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 3: „Leben in einer Welt“

OS, Klassenstufe 10, Geschichte, Lernbereich 2, „Längsschnitt: Migration und Integration – Flucht und Vertreibung in der Geschichte“

GY, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Lernbereich 2: Herausforderungen für Europa in einer globalen Welt

GY, Jahrgangsstufen 11/12, Geschichte, Grundkurs, Lernbereich 4: „Herausforderung „Frieden“ - Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert“

GY, Jahrgangsstufen 11/12, Geschichte, Grundkurs, Wahlbereich 3: „Formen von Geschichtskultur - Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Zweiten Weltkrieges“

GY, Jahrgangsstufe 12, Geschichte, Leistungskurs, Lernbereich 1: „Herausforderung „Frieden“ - Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert“

GY, Jahrgangsstufe 12, Geschichte, Leistungskurs, Wahlbereich 3: „Formen von Geschichtskultur - Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Zweiten Weltkrieges“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

2-3 Tage vor der Durchführung der Methode wird den SuS die Hausaufgabe gegeben in ihrer Familie nachzufragen, ob jemand in der Familie einmal flüchten musste? Eltern oder Großeltern? Tanten? Warum sind sie geflüchtet und wohin? Sie sollen die Geschichte kurz niederschreiben (max. ½ Seite).

- Krepp
- ausgedruckte Geschichten von Geflüchteten (Anlage 1)
- Jahreskarten

Sie kleben das Kreppband auf den Boden. Neben dem Krepp liegen auf Karten geschriebene Jahreszahlen (1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2016). Diese Vorbereitung können Sie auch in der Lese-Phase der SuS durchführen.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Menschen können überall auf der Welt und jederzeit in eine Situation geraten, in der sie ihre Heimat verlassen müssen. Auch in Deutschland in nicht allzu langer Vergangenheit gab es Geflüchtete (siehe Hausaufgabe). Flucht kann Menschen an jedem Ort und jederzeit betreffen.

DURCHFÜHRUNG

Sie teilen die SuS in 7 Gruppen ein. Jede Gruppe erhält die Geschichte einer geflüchteten Person und hat 5-10 Minuten Zeit sie sich durchzulesen. Dann einigt sich die Gruppe darauf, wo sie die Geschichte auf dem Zeitstrahl einordnen wollen.

Auswertung und Realitätstransfer

Jede Gruppe erläutert kurz, warum sie sich für die Jahreszahl entschieden hat. Wenn es Unklarheiten gibt, kann die Frage auch an alle SuS weitergegeben und gemeinsam diskutiert werden.

Mögliche Auswertungsfragen:

- „Warum habt ihr die Geschichte im Jahr... eingeordnet?“
- „Was glaubt ihr, wo könnte es gewesen sein und aus welchem Grund ist/sind die Person/en geflohen?“

Auswertung der Hausaufgabe:

„Kennt ihr jemanden, der fliehen musste? Habt ihr selbst eine Geschichte von euren Eltern/Großeltern mitgebracht?“ Die SuS ordnen die Geschichten ihrer Großeltern/Eltern/sich selbst auf dem Zeitstrahl mit ein.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

SuS erkennen, dass Flucht kein Phänomen des Globalen Südens ist und, dass sie im Laufe der Geschichte immer wieder und in unterschiedlichen Formen aufgetreten ist.

BEWERTEN

Die SuS schätzen die Situation der Flucht für die Beteiligten universal als unfreiwillige und potentiell sehr negative Erfahrung ein.

HANDELN

Die SuS werden animiert sich selbst mit der Fluchtgeschichte ihres Umfeldes auseinanderzusetzen.

WEITERBEARBEITUNG

Die Fluchtursachen der vorgestellten Fluchtgeschichten können recherchiert werden, um herauszufinden, wo real Menschen aus diesen Gründen fliehen. Die Geschichte der Flucht aus Deutschland (Jüdinnen und Juden von 1933 bis 1941, Vertriebene ab 1943, und aus der DDR bis 1989) kann im Anschluss aufgearbeitet werden.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Überblick über die wichtigsten Migrationsbewegungen der Geschichte:

Mediendienst Integration, [aufgerufen am 19.02.2021]

<https://mediendienst-integration.de/artikel/welche-migrationsbewegungen-haben-deutschland-gepraegt.html>

Eine Handreichung für Lehrkräfte zum Thema Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Landesregierung Nordrhein Westfalen und die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein Westfalen herausgegeben

[aufgerufen am 19.02.2021], PDF hier:

<https://www.politische-bildung.nrw.de/fileadmin/imperia/md/content/pdf-publikationen/28.pdf>

Zur jüdischen Emigration zwischen 1933 und 1941 aus Deutschland
schreibt der Spiegel eine knappe Zusammenfassung

Spiegel, [aufgerufen am 19.02.2021]:

<http://www.spiegel.de/einestages/juedische-emigration-a-948165.html>

QUELLE

Dieses Unterrichtsbeispiel wurde von arche noVa e.V. entwickelt und in ihren Projekttagen zum Thema Flucht angewendet. Es wurde hier überarbeitet von Francesca Barp.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: GESCHICHTEN VON GEFLÜCHTETEN

Ahmed

„Mein Name ist Ahmed und ich komme aus Syrien. In meinem Land muss man im Alter von 18 Jahren zum Militärdienst gehen. Die Wehrdienstzeit beträgt zwei Jahre. Nachdem man den Wehrdienst beendet hat, führt man ein ganz normales Leben. Zu meinem Unglück war mein Militärdienst in der Kriegszeit. Mein Einsatz wäre erst nach dem Krieg zu Ende. Ich war nicht dazu bereit, Unschuldige zu töten, deswegen lief ich weg vor der Wehrpflicht. In meiner Heimat ist aus diesem Grund ein Todesurteil gegen mich ausgestellt. Wenn ich zurückginge, würde ich umgebracht werden“

Maria

„Mein Name ist Maria. Ich bin 40 Jahre alt. Ich habe zwei Kinder. Mein Mann ist Elektriker und ich bin Schneiderin. Weil wir keine Tschechen sind, dürfen wir nicht in Böhmen bleiben. Unsere gesamtes Dorf und alle anderen Deutschen mussten ihre Heimat verlassen. Pro Familienmitglied durften wir max. 50kg Gepäck mitnehmen. Das reichte für das nötigste vor allem für Kleidung, Spielsachen mussten die Kinder jedoch zurücklassen. Jeder Familie wurde mitgeteilt, wann ihr Zug ging. Wohin die Reise genau ging, wussten wir jedoch nicht. Zwei Tage ging es in einem Eisenbahnwaggon zusammen einer ungewissen Zukunft entgegen.“

Karsten

"Mein Name ist Karsten und ich bin 28 Jahre alt. Um den autoritären Regeln und der staatlichen Unterdrückung in meinem Land zu entkommen, wählte ich den Fluchtweg über die Ostsee Richtung Dänemark. Mit einem Surfbrett, Neoprenanzug und Kompass ausgestattet bin ich am frühen Morgen im November von der Insel Hiddensee auf das offene Meer gesteuert. Mehr als 4 Stunden surfte ich in meterhohen Wellen und erreichte völlig erschöpft bei Klintholm die dänische Ostseeküste. Ein Fischer nahm mich auf und gab mir zunächst Herberge, Kleidung und Nahrung. Ich habe sehr viel Glück gehabt, denn viele Menschen sind bei ähnlichen Fluchtversuchen ums Leben gekommen.

Rajni

„Mein Name ist Rajni. Ich bin 29 Jahre alt und ich komme aus dem Bundesstaat Punjab in Nordindien. Ich habe in einem Friseursalon gearbeitet. Ich bin Hindu. Der Grund für meine Flucht ist die Ehe zu meinem Mann. Er gehört der Religion des Sikhismus an. Unsere Ehe ist in unserer Gesellschaft nicht anerkannt, weil wir verschiedenen Religionen angehören. Es gab Menschen, die uns töten wollten. Von meiner Familie erhielt ich auch keine Unterstützung.“

Imad

„Mein Name ist Imad. Ich bin 58 Jahre alt und ich komme aus Syriens Hauptstadt Damaskus. Von Beruf bin ich Autor und Journalist. Außerdem besitze ich einen Dokortitel und ich habe an der Universität von Damaskus gearbeitet. Ich habe vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen, zwischen 25 und 31 Jahren. Durch den Krieg verlor ich meinen Vater, mein Haus, meine Arbeit und viel Geld. Einmal verhaftete die Regierung meinen Sohn ohne jeden Grund. Nachdem ich ihn freikaufen konnte, floh ich zusammen mit ihm in die Türkei. Von dort aus ging es über Griechenland, Albanien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Österreich nach Deutschland.“

Jonas

"Mein Name ist Jonas und ich bin in Deutschland geboren. Auf Grund der jüdischen Wurzeln meiner Familie wurde mein Vater, Geschäftsinhaber einer Bank, komplett enteignet und zur Geschäftsaufgabe gezwungen. Meine Mutter und meine jüngeren Brüder sind bereits nach London geflohen. Um nicht selbst in Geiselhaft zu geraten bin auch ich mit 17 Jahren über Amsterdam nach London meiner Familie gefolgt. Ich habe mir einen anderen Namen zugelegt und mit Hilfe von Freunden ist mir die Flucht gelungen. Ein Teil der Familie ist dann 2 Jahre später zurück nach Amsterdam gegangen, wo mein Vater wegen Devisenvergehen verhaftet wurde und letztlich in Auschwitz ermordet wurde. Meine Mutter lebte noch mehrere Jahre im Untergrund in Amsterdam ehe sie wieder zurück nach Großbritannien ging. Ich selber bin in die USA migriert."